



## Laufzeitverlängerung in Katterbach und Illesheim

*Bamberg und Schweinfurt freuen sich auf US-Abzug -  
Künftig noch mehr Fluglärm in Westmittelfranken?*

Die katastrophale Finanzlage der USA und die Neuaufrichtung deren Militärstrategie werden zu zahlreichen Umnutzungen bisheriger US-Kasernen in Deutschland führen. Im Februar 2012 wurde in Katterbach die Schließung der US-Basen Bamberg und Schweinfurt bekannt gegeben. Bambergs Oberbürgermeister Starke (SPD) freute sich über die dadurch entstehenden „Potenziale für die Stadtentwicklung“. So könne etwa bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Die Mehrheit der Bamberger sehen im US-Abzug mehr Vor- als Nachteile. Auch Starkes Schweinfurter Amtskollege Remelé (CSU) strich die Zukunftschancen seiner Stadt ohne Militär heraus. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Unterfranken errechnete in einem Gutachten, dass die US-Militärpräsenz ohnehin kaum positive Auswirkungen auf die Wirtschaft habe. So betrage der Anteil von US-Armeeangehörigen am Handelsumsatz in der Stadt Schweinfurt weniger als ein Prozent, da mehr als 90% aller Güter und Dienstleistungen innerhalb der US-Kasernen steuerfrei nachgefragt würden.

In Ansbach und Illesheim hingegen sollen die massiven Belastungen von Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung durch Fluglärm und Abgase der 110 Kampfhubschrauber bis auf Weiteres bestehen bleiben. Das verwundert nicht, denn in den USA wären solch bürgerfeindliche Flugbestimmungen (Überflugrecht bis zwei Uhr nachts, Überflüge von Wohngebieten, keine Flughöhenbegrenzungen) wie in unserer Region politisch nicht durchsetzbar. Die Menschen in Westmittelfranken werden auch weiterhin von Bundes- und Landesregierung im Stich gelassen. Mehr noch: Durch die angekündigte Rotationsstrategie ab 2013, wonach die Truppen alle paar Wochen ausgetauscht werden sollen, bedeutet eine noch höhere Frequenz der Kriegsübungen

und damit eine Verschlimmerung der unerträglichen Situation tausender Bürgerinnen und Bürger an den Überflugschneisen.

Für die Region wurde indes eine große Chance vertan. Auch in Ansbach und Illesheim gäbe die zivile Umwandlung wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung, z.B.:

- Die Militärbasis Katterbach hat 2010 das Entstehen eines Standorts für Windkraft südlich des Zogelwaldes verhindert. Ausgerechnet dieser Standort wurde von den Stadtwerken als mit Abstand am Geeignetsten im ganzen Stadtgebiet errechnet, sowohl von der Wirtschaftlichkeit (Windhöffigkeit, Leitungsbau) her, als auch in Bezug auf das Landschaftsbild. Das Freiwerden der Kasernenflächen böte Platz für weitere Projekte für erneuerbare Energien, mit Blick auf Windkraft als auch auf die Umwandlung des Flugfelds in ein Solarfeld.



„Hubschrauber zu Windräder“ - Der Abzug eröffnet viele Chancen, etwa die Energiewende voranzubringen

- Die Hochschule Ansbach kann an ihrem derzeitigen Standort nicht mehr wachsen. Es können in Zukunft keine zusätzlichen Studiengänge mehr geschaffen werden. Das von Präsident Prof. Mammen zur 15-Jahr-Feier 2011 ausgegebene Ziel, die Studierendenzahl bis 2020 auf 5.000 zu verdoppeln, kann nur an neuen Flächen und weiteren Gebäuden realisiert werden. Die vorhandene Infrastruktur der militärischen Liegenschaften in Katterbach oder auch am Triesdorfer Berg sind hierfür potenziell geeignet.
- Die Wohnungssituation in Ansbach ist prekär. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage ließ die Mietpreise in den letzten Jahren immer weiter ansteigen. Die in Teilen bereits sanierten Wohnblocks in Katterbach und der Bleidorn-Kaserne sowie die Neubauten am Urtas ermöglichen die Schaffung zusätzlichen, bezahlbaren Wohnraums. Durch diese Form der zivilen Nutzung wurden etwa die ehem. Kasernenanlagen in Fürth, Erlangen oder Schwabach belebt.
- In der Windsheimer Bucht ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Fluglärm und Abgase der US-Kampfhubschrauber verschrecken viele Besucher, insbesondere Kurgäste in Bad Windsheim, die eine eigene Unterschriftenaktion für den Schutz vor Hubschrauberlärm gestartet haben. Die zivile Umnutzung birgt positive Effekte für den sanften Tourismus.

Militärbasen des Ausmaßes von Katterbach und Illesheim sind mit der Siedlungsstruktur in Westmittelfranken unvereinbar. Nicht nur die Lebensqualität, sondern auch die Wirtschaft profitiert von einer Abzugsperspektive. Das zeigen zahlreiche Städte in Mittelfranken, wie Fürth, Erlangen, Schwabach, Herzogenaurach, Zirndorf oder Feucht. Nun ist Ansbach/Illesheim die letzte in Franken verbliebene US-Militärbasis. Doch: Die nächste Abzugswelle ist bereits absehbar. Unsere Region ist nicht strukturschwach, sondern hat Potenzial. Es wird Zeit, dass die

Staatsregierung Perspektiven für die Umwandlung aufzeigt, anstatt im Pentagon Klinken zu putzen. Dann kann endlich auch in Westmittelfranken der strukturpolitische Scherbenhaufen infolge der schädlichen Fokussierung auf das Militär abgetragen werden.



*Studieren statt exerzieren - die Ansbacher Hochschule entwickelt sich dank des US-Abzugs prächtig. Das zeigt: Zivile Umnutzung schafft Zukunft für unsere Region.*

## Vernunft versus Größenwahn

### *Urtas-Knoten und Katterbach-Umgebung: Quo vadis?*

Seit nunmehr fünf Jahren plant das Staatl. Bauamt Ansbach (StBaAn) für die Verkehrserschließung der US-Stacheldrahtsiedlung am Ansbacher Urtas einen Monster-Knoten nach dem anderen. Die Kosten für die Steuerzahler spielen dabei offenbar ebenso keine Rolle wie der immense Flächenfraß. Enteignungen von Grundbesitzern werden in Kauf genommen. Bisher hat der Stadtrat alle Vorschläge abgelehnt. Nun hat das StBaAn eine weitere Planung des Größenwahns ins Spiel gebracht: Die UFO-Lösung. Ein Kreisverkehr mit 85 Metern Durchmesser soll in acht Meter Höhe über der B14 „schweben“. Kosten: über 5 Millionen Euro, Flächenverbrauch 5,3 Hektar. Es entsteht der Eindruck, dass das StBaAn wider jede Vernunft eine möglichst bequeme Urtas-Anbindung im Sinne der Militärs durchdrücken will. Schlimmer noch: Die Staatsregierung hat die Katterbach-Umgehung aus fadenscheinigen Gründen als „prioritär“ eingestuft. Das

**Offizielle Meldestellen Hubschrauberlärm** (Online -Meldestelle der BI: [www.etz-langts.de](http://www.etz-langts.de)):

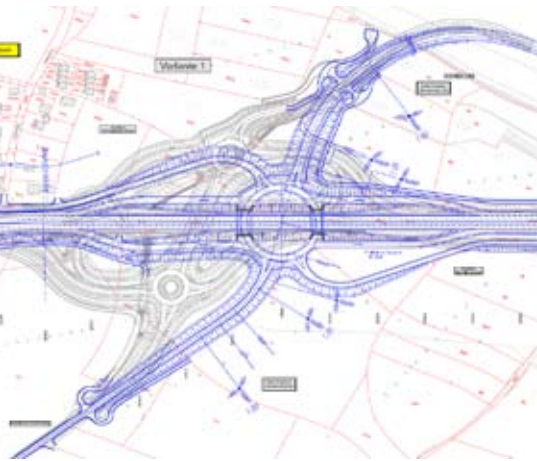
Stadt Ansbach: Tel. 0981/51-532; [hubschrauberlaerm@ansbach.de](mailto:hubschrauberlaerm@ansbach.de)

US-Armee: Tel. 0981/183-1600 (Ansbach) und 09841/834718 (Illesheim); [helga.moser@eur.army.mil](mailto:helga.moser@eur.army.mil)

Bundeswehr: Tel. 0800/8620730; [FLIZ@bundeswehr.de](mailto:FLIZ@bundeswehr.de)

würde den Steuerzahlern erneut eine Summe im zweistelligen Millionenbereich kosten. 40 Grundbesitzer stünden vor einem Enteignungsverfahren. Alleiner Nutznießer dieser unsinnigen Maßnahme ist die US-Armee, die dann beide Kasernenhälften vereinen und das zusätzliche Areal für die weitere Aufrüstung verwenden könnte. Dringend benötigte Gelder für die Sanierung maroder Straßen in der Region sollen auf Wunsch der Militärs abgezweigt werden.

Dabei bedient sich das StBaAn falscher Verkehrszahlen, wie im Januar 2012 bekannt wurde. Günstige und flächensparende Vorschläge der Stadt Ansbach wurden in der Vergangenheit immer wieder mit Hinweis auf das Verkehrsaufkommen abgelehnt. Jetzt ist klar: Diese Daten beruhen auf Zählungen in der Ansbacher Kernstadt statt in Höhe Urfas. Die Stadt hat nun eigene Zählungen - an der korrekten Örtlichkeit - durchgeführt. Diese fallen um über 25% niedriger aus. Damit ist nun entweder eine Nutzung der bestehenden Straßen für den Urfas-Anschluss oder eine Verschmälerung der B14 auf zwei Spuren mit einem höhengleichen Kreisverkehr möglich. Das schont den Geldbeutel der Steuerzahler, schützt vor Enteignungen und bewahrt unsere Umwelt.



„UFO-Knoten“ – Die aktuelle Planung des staatl. Bauamts sieht acht Meter über der B14 „schwebend“ einen Kreis mit 85 Meter Durchmesser vor

## „Fluglärm beeinträchtigt Entwicklung der Kinder“

*Interview mit dem stellv. Leiter des Gesundheitsamts Ansbach, Dr. med. Manfred Bayerl*

Herr Dr. Bayerl, oft ist in der öffentlichen Debatte über Gesundheitsgefahren durch Fluglärm von einem „subjektiven Lärmempfinden“ die Rede.

### Welche objektiven Auswirkungen hat Lärm aus medizinischer Sicht?

**Dr. Bayerl:** Es ist sicherlich so, dass Menschen Lärm subjektiv unterschiedlich wahrnehmen. Man denke hier nur an Musik im Gegensatz zu störendem Lärm wie Fluglärm. Unabhängig von dieser Subjektivität gibt es jedoch objektive Lärmauswirkungen, die auch messbar sind. Oder man denke an akute Gehörschäden beim Knalltrauma oder an Lärmschwerhörigkeit durch laute Discomusik. Generell wird durch Lärm das Stresssystem des Körpers aktiviert, was negative Auswirkungen auf verschiedene Organe wie das Gehirn oder das Herz haben.

### Welche konkreten Krankheitsbilder lassen sich infolge von (nächtlicher) Fluglärmbelastung feststellen?

**Dr. Bayerl:** Nächtliche Fluglärmbelastung kann zum einen natürlich zu Schlafstörungen führen. Zum anderen besteht ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Bluthochdruck, Herzinfarkt).

### Was bedeutet Lärmbelastung speziell für die Entwicklung von Kindern?

**Dr. Bayerl:** Chronische Lärmbelastung kann gerade bei Kindern die kognitive Entwicklung beeinträchtigen. Eine Abnahme des Konzentrationsvermögens und der Lernfähigkeit sind möglich.

### Welche Schritte zur Minimierung der Gesundheitsgefahren sind vorrangig bzw. können besonders wirkungsvoll sein?

**Dr. Bayerl:** Eine Minimierung der Gesundheitsgefahren ist generell durch eine Minimierung der Lärmbelastung möglich. Neben lärmreduzierender Maßnahmen an den Flugzeugen bzw. Hubschraubern selbst ist eine Reduzierung des Nachtflugbetriebs vorrangig.

## Kurz notiert...

### Wundersame Verwandlung

Am 12. Januar 2012 stürzten Lastenteile von einem US-Kampfhubschrauber nahe des Ortsrands von Ansbach-Untereichenbach zu Boden. Die Polizei, die vor Ort war, identifizierte den Gegenstand als „schwere Metallplatte“. Der Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Christian Schmidt (CSU, Oberzenn), behauptete kurz darauf, es handele sich lediglich um ein „Sitzkissen“. Offensichtlicher kann man die Gefahr für Leib und Leben der Menschen durch Abstürze nicht verharmlosen. Muss erst etwas Schlimmes passieren, bis die Politik den Interessen der Bevölkerung den Vorrang vor uneingeschränkten Kriegssübungen der US-Armee gibt?

### Fluglärm behindert Arbeit der Stadtverwaltung

Im Januar 2012 platzte der Ansbacher OB Carda Seidel der Krage. Selbst hinter den dicken Mauern des Stadthauses ist der Hubschrauberlärm inzwischen so unerträglich, dass sie – wie tausende Ansbacher Bürgerinnen und Bürger zuvor – zum Telefon griff und sich beim Luftwaffenamt in Köln beschwerte. Auch Landrat Rudolf Schwemmbauer wurde der permanente Fluglärm über seinem Wohnhaus in Geslau zu bunt: Im Juli 2011 beschwerte er sich persönlich beim US-Kommandeur wegen Überflüge um 1.30 Uhr nachts. Schade, dass manche Politiker erst dann aufwachen, wenn sie selbst betroffen sind...

### Das Letzte...

Der Illesheimer Bürgermeister Heinrich Förster hat es nicht leicht. Weil ihm die Belastungen seiner Mitbürger durch Lärm und Abgase traditionell völlig egal sind, wird er in Leserbriefen an die Lokalpresse schon einmal als „Hofnarr des US-Militärs“ bezeichnet. Seit er jedoch erfuhr, dass inzwischen rund 200 Bürgerinnen und Bürger seiner kleinen Gemeinde die Forderungen der BI „Etz langt's!“ mit ihrem Namen unterstützen, liegen bei Förster die Nerven blank. So beschimpfte er die Bürgerinitiative im aus Steuergeldern finanzierten Gemeindeblatt im Oktober 2011 als – so wörtlich – „Virus“. Wir empfehlen Herrn Förster einen Nachhilfekurs in Sachen Demokratie und wünschen ihm baldige Genesung.

### Die verbotene Stadt

Die US-Armee hat auf dem Ansbacher Umland für den Bau ihrer Stacheldrahtsiedlung bereits dutzende Hektar wertvoller Biotop-Gebiete zerstört. Von der Ankündigung, das Gelände teilweise renaturieren zu wollen, ist offenbar nichts übrig geblieben: Jetzt verweigert das Militär dem Bund Naturschutz, der die Umsetzung der versprochenen Maßnahmen kontrollieren wollte, den Zutritt zum Umland-Gelände. Was versucht die US-Armee mit ihrer Geheimniskrämerei zu verbergen? So wird aus der Parallelwelt am Umland eine „verbotene Stadt“.

## Ansbacher Ostermarsch 2012

Karsamstag 7. April

Für Frieden und zivile Zukunft

Jetzt erst recht!



13.30 Uhr: „Warm-Up“ - Kundgebung vor der US-Kaserne Katterbach  
15:00 Uhr: Kundgebung Martin-Luther-Platz, anschließend Ostermarsch um die Innenstadt



Impressum

V.i.S.d.P.: Hansjörg Meyer, Hauptstr. 14, 91622 Rügland

Kontakt: Tel./Fax: 09828-911881

Mail: info@etz-langts.de

**Ansprechpartner & Infos:** [www.etz-langts.de](http://www.etz-langts.de)

**Helfen Sie mit:** Wir sind ein gemeinnütziger Verein

Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Gewerbebank AN, Kto.Nr. 170 844, BLZ 765 600 60